

## Presseerklärung

### Nationalpreis für die Initiative zur Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals

## „Die Demokratie braucht Erinnerung“

Den Förderpreis erhalten die „Freundeskreise Schlösser und Gärten“

Hamburg, 18. März 2008 - Am 17. Juni 2008 erhalten in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin die Herren Florian Mausbach, Günther Nooke, Jürgen Engert und Lothar de Maizière sowie die Deutsche Gesellschaft e.V. wegen ihrer gemeinsamen Initiative zur Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals den mit 50.000 Euro dotierten Nationalpreis 2008 der Deutschen Nationalstiftung. Das gab der Geschäftsführende Vorstand der Stiftung, Staatsrat a. D. Dirk Reimers, in Hamburg bekannt.

Nach zehnjähriger Anstrengung hat diese Bürgerinitiative erreicht, dass die erste erfolgreiche Revolution in Deutschland für Freiheit und Einheit im europäischen Kontext einen sichtbaren, zentralen Erinnerungsort erhält. Die Diskussion über die Gestaltung des Denkmals und seine Errichtung fördern das für eine Nation unerlässliche Geschichtsbewusstsein. Den mit 25.000 Euro dotierten Förderpreis der Deutschen Nationalstiftung erhalten die unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft tätigen „Freundeskreise Schlösser und Gärten“ für ihre ehrenamtliche Arbeit zum Erhalt kulturgeschichtlicher Baudenkmäler in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern.

Mit dem Nationalpreis 2008 geehrt wird die Initiative, dem erfolgreichen Abschluss einer bis in frühere Jahrhunderte zurückreichenden Freiheits- und Einheitsbewegung dauerhaft sichtbaren Ausdruck zu verleihen und eine angesichts aktueller Umfragen oft geschichtsferne Bevölkerung zur Befassung mit ihrer eigenen Geschichte zu bewegen. Ausgezeichnet werden soll also nicht ein ganz konkretes Denkmal, zumal dessen Ausgestaltung ja noch nicht feststeht und auch nicht ein bloßes Einheitsdenkmal

Zu ehren ist eine Bürgerinitiative, die zunächst allein und dann als Teil des Vereins „Deutsche Gesellschaft“ – nach jahrelanger, beharrlicher Überzeugungsarbeit am Ende den Deutschen Bundestag als legitimierte Vertretung der Bevölkerung dafür gewonnen hat, mit seinem Beschluss vom 9. November 2007 die notwendige Grundlage für die weitere Arbeit der Initiative und deren Wirkung zu schaffen.

Damit haben die Initiatoren sich um die Ziele der Deutschen Nationalstiftung in besonderer Weise verdient gemacht:

Die Deutsche Nationalstiftung will das Zusammenwachsen Deutschlands als Teil eines geeinten Europas nach einem halben Jahrhundert der Trennung fördern und die Idee der Nation und der nationalen Identität nicht den Nationalisten, sonstigen Extremisten oder Feinden Europas überlassen. Den Begriff der Nation definiert sie als die Verbindung von Geschichtsbewusstsein und Willen zu gemeinsamer Zukunftsgestaltung.

### **Das sagen die Repräsentanten der Stiftung:**

#### **Senatspräsident der Nationalstiftung, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf:**

„Der Geschichte der Freiheitsbewegungen in Deutschland ist bislang nur wenig Aufmerksamkeit zuteil worden und zur DDR-Geschichte haben jüngste Umfragen bei Schülern alarmierende Defizite und Verklärungen offenbart. Die Preisträger fördern unser Geschichtsbewusstsein und damit ein Kernziel der Nationalstiftung“.

#### **Prof. Dr. Richard Schröder, Vorstandsvorsitzender der Nationalstiftung:**

„Mahnmale zu den finsternen Zeiten Deutschlands und zu seiner Teilung sind zahlreich und auch sinnvoll. Kein Volk kann aber allein aus seinem Versagen Orientierung und Ermunterung für die Gestaltung der Zukunft finden. Wenn durch das Zusammenwirken vieler Faktoren in Europa, aber auch durch eigenen Mut erstmalig die staatliche Einheit in Freiheit und im Frieden mit den Nachbarn erreicht wurde, so muss auch die Freiheitsgeschichte angemessen präsentiert werden“.

#### **Dirk Reimers, geschäftsführender Vorstand der Nationalstiftung:**

„Demokratie braucht Erinnerung, und Erinnerung braucht Erinnerungsorte“.

**Das sind die Preisträger 2008:**

**Florian Mausbach:**

Seit 1995 Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, davor Stadtplaner in Frankfurt a. M. und Düsseldorf

**Günther Nooke:**

1989 Mitbegründer des „Demokratischen Aufbruchs“, 1990 Mitglied von „Demokratie jetzt“ und Mitglied der frei gewählten Volkskammer.

1998 – 2005 Mitglied der Bundestages in der CDU-Fraktion, seit 2006 Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe.

**Jürgen Engert:**

Journalist. 1980 – 1999 Moderator des ARD-Magazins „Kontraste“, Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios Berlin und dessen Leiter bis 2001.

**Lothar de Maizière:**

1990 letzter Ministerpräsident und Außenminister der DDR, seit 1996 Rechtsanwalt in Berlin und Vorsitzender der Stiftung Denkmalschutz Berlin.

**Die Deutsche Gesellschaft e.V.** wurde im Januar 1990 in Berlin mit dem Ziel gegründet, das Zusammenwachsen der Nation überparteilich zu begleiten und um für gegenseitiges Verständnis zu werben. Gründungsmitglieder waren u.a. Willy Brandt, Lothar de Maizière, Heiner Müller, Armin Mueller-Stahl, Jens Reich, Johannes Rau und Martin Walser.

## Die Geschichte der Initiative

Im Mai 1998 wenden sich Mausbach, Nooke, Engert und de Maizière an den Bundestag, die Bundesregierung und an zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit der Anregung, in Berlin ein nationales Freiheits- und Einheitsdenkmal zu errichten.

Das Denkmal soll der friedlichen Revolution vom Herbst 1989 einen dauerhaften Platz im öffentlichen Gedächtnis bewahren und zugleich daran erinnern, dass es ohne den Prager Frühling, Polens Solidarnosc, ohne Glasnost und die Öffnung der ungarischen Grenzen und die westliche Entspannungspolitik die Wende nicht gegeben hätte.

Das Denkmal soll einen martialischen Nationalismus überwinden und die demokratische Tradition von 1848 anknüpfen.

Die Initiatoren gewinnen schnell weitere prominente Unterstützer, z.B. Arnulf Baring, Ignatz Bubis, Klaus von Dohnanyi, Ernst Nolte, Richard Schröder, Wolf Jobst Siedler, Lothar Späth, Dieter Stolte, Michael Stürmer und Michael Wolfssohn, später auch z.B. Hermann Rudolph und Günther de Bruyn, der sich im Jahre 2000 in einer öffentlichen Rede für die Denkmalsinitiative einsetzt.

Im Jahr 2000 scheidet jedoch ein entsprechender parteiübergreifender Antrag von 171 Abgeordneten im Bundestag.

Die Initiatoren lösen den von ihnen gegründeten Verein auf und nehmen die Hilfe der Deutschen Gesellschaft e.V. in Anspruch, unter deren Dach sie ihre Anstrengungen ab 2004 öffentlich fortsetzen.

Im Jahr 2006 findet in Berlin eine erste große öffentliche Anhörung mit Richard Schröder, Lothar de Maizière, Alfred Grosser und Jürgen Engert statt. Weitere folgen in München, Köln und Leipzig.

Im Frühjahr 2007 wird das Projekt nach ständiger Überzeugungsarbeit in das Gedenkstättenkonzept des Bundes aufgenommen. Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur lobt im Rahmen ihrer jährlichen Wettbewerbe „Geschichts-Codes“ für Studierende deutscher Hochschulen einen inoffiziellen Gestaltungswettbewerb aus, für den aus ganz Deutschland 55 Vorschläge eingehen.

Nach erneutem Vortrag im Kulturausschuss des Deutschen Bundestages erreichen die Initiatoren ihr erstrebtes Ziel:

Der Bundestag beschließt am 9. November 2007 die Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in der Mitte Berlins zur Erinnerung an die friedliche Revolution im Herbst 1989 und an die Wiedergewinnung der staatlichen Einheit Deutschlands und die Einheitsbestrebungen der vergangenen Jahrhunderte.

Der Bundestag fordert die Bundesregierung auf, unter Mitwirkung der Initiatoren des Denkmalprojekts eine Konzeption für dieses Denkmal als Vorlage für den Deutschen Bundestag zu erstellen, um über das finanzielle Volumen, die Ausschreibung eines Wettbewerbes zur künstlerischen Gestaltung des Denkmals zu entscheiden. Konzeption wie Wettbewerbsergebnis sollen öffentlich diskutiert werden.

In diesem Sinne wird die Deutsche Gesellschaft auch das Preisgeld von 50.000 Euro verwenden.

Den **Förderpreis 2008 der Deutschen Nationalstiftung** erhalten die seit 1992 unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft e.V. organisatorisch selbständig aktiven ehrenamtlichen „Freundeskreise der Schlösser und Gärten“.

Mit Führungen, Exkursionen, Vorträgen und Publikationen heben sie die häufig vom Verfall bedrohten kunst- und baugeschichtlich wertvollen Anlagen in das allgemeine Bewusstsein, um Investoren und Spender für den Erhalt des gemeinsamen kulturellen Erbes ihrer Region zu gewinnen.

Die Freundeskreise arbeiten eng mit den Landesämtern für Denkmalpflege, der Deutschen Gesellschaft für Denkmalschutz, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten und anderen auf diesem Gebiet tätigen Organisationen und Förderern zusammen.

Autoren der kleinen, aber mit großer Sorgfalt ausgestalteten Monographien sind z.B. Kunsthistoriker, Heimatforscher, Studenten oder auch Bürgermeister. Der wohl bekannteste Autor ist Günter de Bruyn mit einer Monographie über Alt Madlitz.

Die Gesamtzahl der bisher erschienenen Publikationen dieser Art liegt bei 100. Neue Ausgaben können nur nach Sammlung entsprechender Finanzmittel herausgebracht werden. Dem dient der Förderpreis.